

Rt UHN-Synn (296) **ANNO DAZUMAL - Postille**

Ein Praga Gründungsvater in der **Johann Strauss Kapelle**

Zu den Gründervätern Schlaraffias gehörte der in Prag geborene **Eduard Bachmann**.

Er besuchte das Konservatorium in Prag, wo er sich als Oboist ausbilden ließ. 1853 wurde er Mitglied der **Johann Strauss Kapelle**.

Später erhielt er im Orchester des ungarischen Nationaltheaters in Pest ein Engagement. Hier entdeckte man seine Stimme, wodurch er anschließend in das Fach des Helden Tenors wechselte.

Am 31. Juli 1857 debütierte er als Sänger bei Direktor Franz Thomé in Prag, wo er bis Oktober 1864 blieb.

Zusammen mit seinem Freund Thomé (Carl II. der Frauenprüfer) war er unter dem Namen „Tenorproletarier“ Stammtischmitglied des Proletarier Klubs. Als „**Jagu** mit der roten Cravatte“ gehörte er zu den Gründervätern der Schlaraffia in Prag.

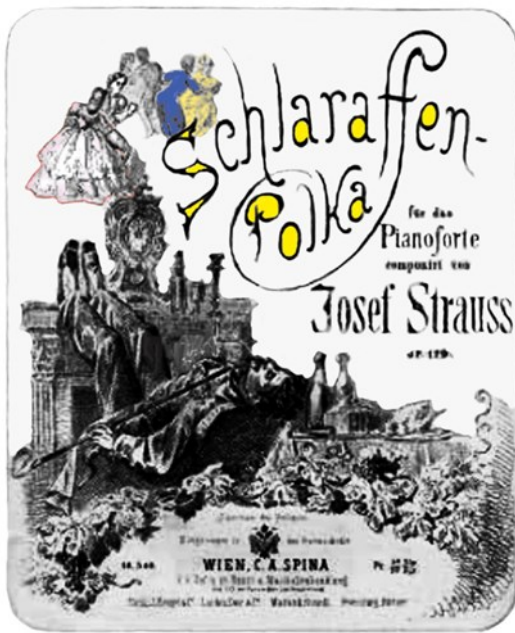


Die Prager Kontakte der **Strauss Brüder**

Während der Zeit der Donaumonarchie glichen – besonders aus kultureller Sicht – Prag und Wien zwei konkurrierenden Schwestern. Das gepflegteste „Deutsch“ wurde in Prag gesprochen und galt als Vorbild für das Wiener „Burgtheater Deutsch“. Die Tageszeitungen „Prager Tageblatt“ und „Die Presse“ in Wien berichteten in dieser Zeit ständig über Konzerte und Theater in der jeweiligen anderen Stadt.

Eduard Strauss hatte schon in der vorschlaraffischen Zeit einen „**Gruß an Prag**“ komponiert. Die Veröffentlichung der Polka fand genau in dem Zeitraum statt, als Eduard Bachmann Mitglied der Johann Strauss Kapelle war. Er war zugleich der letzte dieser Brüder und verwaltete den gesamten Nachlass. Um das Ansehen der Dynastie für die Nachwelt aufrecht zu erhalten, entschloss er sich am Beginn des 20. Jhdts. sämtliche Schriftstücke zu verbrennen. Es kann angenommen werden, dass dabei auch viele Unterlagen mit „Prag-Bezug“ verloren gegangen sind!





Die Mitgliedschaft von Eduard Bachmann in der Johann Strauss Kapelle kann als weiterer Beweis dafür angesehen werden, dass **Josef Strauss** - zum Zeitpunkt der Erschaffung seiner Komposition „Schlaraffen Polka“ - mit dem Begriff „Schlaraffia“ sehr wohl etwas anzufangen wusste.

Die Komposition trägt ja auch nicht den Titel „Schlaraffen-land Polka“!!!

Dieses Werk hat nicht das Geringste mit dem „süßen Nichtstuer Leben im „Schlaraffenland“ zu tun. Der ehemalige Präsident der „Johann Strauss Gesellschaft Wien“, Prof. Franz Mailer, hatte seinerzeit eine entsprechende Beschreibung verfasst, die leider bis zum heutigen Tag nicht ausgebessert wurde.

Im Gegensatz zu seiner These ist die Polka spritzig, fröhlich und lädt zum sofortigen Mittanzen ein. Das

steht völlig im Widerspruch mit „Nichtstun“ und „Faulenzen“.

Prof. Franz Mailer hatte in seinem Polka-Kommentar außerdem erwähnt, dass bei der **Premiere** - im Rahmen einer Benefiz-Veranstaltung - am 27. Februar **1865** sowohl der Dirigent, Josef Strauss, als auch die gesamte Kapelle im Rokoko-Kostüm mit weißen Perücken aufgetreten ist. Wie lässt sich eine derartige Inszenierung mit einer musikalischen Beschreibung des Schlaraffenlandes in Einklang bringen?

Ein weiterer **Praga** Gründungsvater im **Wiener Musikverein**



Ein weiterer Gründervater der „Schlaraffia“ in Prag war der gefeierte Hofschauspieler Konrad Adolf Hallenstein. 1871 folgte er dem Ruf des Burgtheaters nach Wien, wo er später die „Schlaraffia Vindobona“ gründete.

Die „Schlaraffia Vindobona“ erfreute sich von Anfang an großer Wertschätzung und bald auch allgemeiner Anerkennung.

Das tragische Ereignis - der Brand des Ringtheaters 1881 - trug entscheidend zum Bekanntheitsgrad der Schlaraffen in

Wien bei, denn Rt Wendelin von Höllenstein (Hallenstein) organisierte spontan eine Benefiz-Matinee zugunsten der Angehörigen der Opfer.

Sogar Mitglieder des Kaiserhauses nahmen an dieser Wohltätigkeitsveranstaltung teil.



Das kann nebenbei als begleitende Werbung für Hallensteins Schlaraffen bezeichnet werden.

Die ständig wachsende Mitgliederzahl (teilweise bis zu 700 Mitglieder) zwang zu oftmaligem Wechsel der „Burg“.

Am 5. Januar **1881** fand die 1. Versammlung der „Vindobona“ im **Musikvereinsgebäude** statt. Bis 1883 bezog man erstmalig Räumlichkeiten, denen man den Namen „Silberburg“ gab.

Ein Jahr lang traf man sich in einem anderen Lokal, bis man ab **1884** wieder in die „Silberburg“ im Musikvereinsgebäude zurückkehrte und dort ununterbrochen vier Jahre lang die Vereinsabende abhielt.

Der beschwerliche Umstand, dass für jeden „Sippungsabend“ die schlaraffischen Requisiten auf- und nachher wieder abgebaut werden mussten, bewog die Mitglieder, schließlich doch ein eigenes Quartier anzukaufen.

Post Skriptum :

Diese vielfachen, bis dato kaum bekannten, Querverbindungen zwischen den Brüdern Strauss, dem Gebäude des Wiener Musikvereins, den „Schlaraffen“ und der Umstand, dass die „Schlaraffen Polka Op. 179“

bisher noch nie im Programm eines **Neujahrskonzertes**

zu hören war, sollten ein Anreiz sein, sie aus dem Dornröschen-Schlaf zu erwecken !

Unter Bezugnahme auf den gegenständlichen Beitrag hat der Landesarchivar - im Namen des Landesverbandes Austria - den Vorstand der **Wiener Philharmoniker** brieflich gebeten, die „Schlaraffen Polka Op. 179“ in die engste Wahl zum Programm für das „**Neujahrskonzert 2025**“ aufzunehmen !!!